

NEUE UND INVASIVE SCHADORGANISMEN

Jakob Angerer akad. BT

Pflanzenschutzberater

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

INVASIVE UNKRÄUTER

URSACHEN FÜR AUFTRETEN

Einwanderung in neue Lebensräume

- Einschleppung mit verunreinigtem Saatgut und Sämereien
- Einschleppung mit Pflanzgut und Erde
- Einschleppung über Maschinen und Geräte (Lohnernte etc.)
- verwilderte Zierpflanzen aus Gärten und Grünanlagen (z.B. Sommerflieder, Drüsiges Springkraut, etc.)
- Ausbreitung wird begünstigt durch
 - geänderte Klimabedingungen und Bodenbearbeitung
 - Wirkungslücken und Schwächen von Herbiziden
 - Fehlen von breitwirksamen Bodenherbiziden mit langer Dauerwirkung

ALLGEMEINES NEOPHYTEN

Die Kenntnis der wichtigsten Neophyten ist die Grundlage für die effektive Bekämpfung, die in der Landwirtschaft wichtigsten, invasiven Arten sind:

- Stechapfel
- Drüsiges Springkraut
- Beifußblättriges Traubenkraut (Ragweed/Ambrosie)
- Riesenbärenklau
- Kanadische Goldrute
- Staudenknöterich
- Kermesbeere
- Samtpappel
- Erdmandel Gras
- Kleeseide
- Schwarzes Bilsenkraut
- Aleppohirse / Johnsen gras



BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN

- Beim Auftreten von:
 - Stechapfel
 - Kleeseide
 - Gefleckter Schierling
 - Ambrosie (Ragweed)
- auf mehr als 25 % der Biodiversitätsfläche
- Mahd oder Häckseln vor dem ersten August
- Innerhalb der zweijährigen Mindestanlagedauer ist es auch möglich öfters als 2-mal pro Jahr zur häckseln/mähen.



NEUE UNKRÄUTER UND UNGRÄSER

Spezielle wärmeliebende Problemunkräuter können bessere Ausbreitungsmöglichkeiten finden

In OÖ bereits gefunden und tw. schon etabliert

- Beifußblättrige Ambrosie
(Traubenkraut, Ragweed)
- Lindenblättrige Schönmalve
(Samtpappel, Abutilon)
- Gemeiner Stechapfel (Datura)
- Staudenknöterich
- Erdmandelgras
- Johnsongras



BEIFUßBLÄTTRIGE AMBROSIE, TRAUBENKRAUT

„Ragweed“, „Allergiekraut“

- ***Ambrosia artemisiifolia***, Korbblütler, Samenunkraut, sommereinjährig
- beidseitig grüne Blätter (= Beifuß)
- Hohes Samenpotential (ca. 3.000 Samen/Pfl., lange keimfähig)
- Pollen sehr allergen, aggressiver als Gräserpollen
- entlang von Wegrändern, Bahndämmen, etc.
- massenhaft in Ungarn, ab 1990 in Bgld, NÖ, Stmk
- in OÖ in Ausbreitung begriffen
- Verbreitung z.B. durch
 - Maschinen
 - Vogelfutter
 - verunreinigtes Zwischenfruchtsaatgut?



BEIFUßBLÄTTRIGE AMBROSIE, TRAUBENKRAUT

Behandlungsmöglichkeiten

vorbeugend

- sauberes Saatgut verwenden
- Wegränder pflegen
- Winterungen geben Ambrosie wenig Keimchancen

direkt

- mechanisch
 - Ausreißen (Schutzbekleidung!), Mahd, Mulchen kurz vor der Blüte
 - Maßnahme alle 3 Wochen wiederholen
 - Wegränder und Raine wiederholt mulchen



BEIFUßBLÄTTRIGE AMBROSIE, TRAUBENKRAUT

Behandlungsmöglichkeiten

direkt

- Getreide (Wachststoffe u. wachststoffähnliche Produkte)
- Mais:
 - Isoxaflutol (z.B. Adengo)
 - Triketone – Tembotrione (z.B. Laudis), Mesotrione (z.B. Callisto)
 - terbuthylazinhaltige Produkte
- Soja: Metobromuron (Proman), Imazamox (Pulsar 40)
- Zuckerrübe: schwierig
- Kartoffel: Metobromuron (Proman)
- nach der Ernte: Glyphosat



Wildfütterung als mögliche Ausbreitungsquelle

SAMTPAPPEL, LINDENBLÄTTRIGE SCHÖNIMALVE

„Chinesischer Hanf“

- ***Abutilon theophrasti***, Malvengewächs
- sehr wärmeliebend
- hohe Samenproduktion
- sehr konkurrenzstark
- Überträger von Sklerotinia
- in OÖ stärker auftretend
- mit Zwischenfruchtsaat nach Österreich/Bayern?
- in Rübe ein Problem!



SAMTPAPPEL, LINDENBLÄTTRIGE SCHÖNIMALVE

Behandlungsmöglichkeiten

Vorbeugend

- bei beginnendem Befall
Einzelexemplare vom Feld
händisch entfernen
- Winterungen anbauen

■ direkt

- Mais: Isoxaflutol (Adengo), Triketone
(in Verbindung mit Terbutylazin),
Foramsulfuron (MaisTer Power,
Monsoon)
- Soja: Imazamox – Pulsar 40
- Zuckerrübe: Conviso-SMART-Rübe



GEMEINER STECHAPFEL

Datura stramonium

- Nachtschattengewächs
- sommereinjährig, spätkeimend
- stickstoffliebend
- Wuchshöhe 0,3 bis 1,5 m
- Giftpflanze, ist in allen Teilen stark giftig (Tropanalkaloide)
 - Erntegut kann durch Kontamination mit Pflanzensaft bzw. mit Samen unvermarktbar werden!
- im Osten und Süden Österreichs verbreitet
- in OÖ: in letzter Zeit stärker beobachtet (Soja, Zwischenfrüchte, etc.)



GEMEINER STECHAPFEL

Behandlungsmöglichkeiten

vorbeugend

- bei händischer Entfernung Schutzkleidung tragen
- früh entfernen, da Früchte leicht aufplatzen

■ direkt

- chem. im Mais gut bekämpfbar
 - z.B. Triketone (Tembotrione-Laudis, Mesotrione-Callisto und Kombinationen)
 - z.B. terbuthylazinhaltige Produkte
 - Sulfonylharnstoffe: Foramsulfuron (z.B. Monsoon, MaisTer Power)
- Getreide: Tribenuronmethyl (Express SX)
- Sojabohne: Imazamox (Pulsar 40)
- Zuckerrübe: CONVISO-SMART-Rübe, Clopyralid (Lontrel 720 SG) hat Teilwirkung



STAUDENKNÖTERICH

- **Fallopia ssp.** (Japanknöterich, Sacchalinknöterich, Böhmischer Staudenknöterich)
 - Vermehrung v.a. über Rhizome
 - enorm regenerationsfähig, konkurrenzstark
 - Wuchshöhe bis 4 m
 - entlang von Bächen, Böschungen, Straßenrändern
- Bekämpfung schwierig
 - mehrmalige Mahd 5-8 mal (mehrjährig!)
 - in Kombination mit Herbizideinsatz
 - Glyphosateinsatz (Spritzen, Streichen)



ERDMANDELGRAS

■ **Cyperus esculentus (Sauergras)**

- Wärmekeimer, lichtbedürftig, mehrjährig
 - vegetative Vermehrung über unterirdische Rhizome und Knollen („Erdmandeln“)
 - dreikantiger Stängel (Unterscheidung zu Süßgräsern)
 - Nahrungsmittel (Milch, Mehl, Mandeln)
 - Verschleppung über Erdmaterial durch z.B. Baumaschinen



ERDMANDELGRAS

Behandlungsmöglichkeiten vorbeugend

- Vorsicht bei unbekanntem Erdmaterial!
- Gerätereinigung
- dichte Bestände anstreben
- mehrjähriger Kleegrasanbau
- Winterungen sind starke Lichtkonkurrenz



ERDMANDELGRAS

Behandlungsmöglichkeiten

- direkte Bekämpfung: schwierig; Einzelpflanzen ausgraben
- Rhizome vor Knöllchenbildung im Juni mechanisch an Erdoberfläche bringen
- Gräserprodukte unwirksam!
- auf Stoppel: Glyphosateinsatz
- Mais:
 - Passable Wirkung mit Dimethenamid-P (Spectrum) beim Durchstoßen (in Kombination mit Terbutylazin) und/oder Adengo bei feuchter Witterung
 - Passable Wirkung mit Pyridate (z.B. Onyx in Kombination mit Triketon und Dimethenamid-p)
 - MaisTer Power plus Dimethenamid-p (Spectrum)
- Getreide
 - Florasulam (z.B. Ariane C)

JOHNSONGRAS, WILDE MOHRENHIRSE

■ *Sorghum halepense*

- Süßgras
- Vermehrung über Wurzelausläufer und Samen
 - Rhizome sind nicht frosttolerant
 - hohe Samenproduktion aber Vermehrung untergeordnet
- Behandlungsmöglichkeiten
 - in allen zweikeimblättrigen Kulturen mit zugelassenen Gräserprodukten (FOPs, DIMs)
 - Mais: gräserwirksame ALS-Hemmer („Sulfos“) mit hoher Aufwandmenge; Problem: später Einsatz am erfolgreichsten



KERMESBEERE



Quelle: Andreas Achleiner, LK Stmk.

KERMESBEERE

Steckbrief:

- die Kermesbeere ist eine Pflanzengattung der Familie der Kermesbeerengewächse
- sie ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, die eine Wuchshöhe von einem bis drei Metern erreichen kann
- stammt ursprünglich aus Südamerika
- für Menschen und Säugetiere sind sie aufgrund der in der Pflanze enthaltenen Triterpensaponine und Lectine gering giftig bis giftig
- der in den Wurzeln enthaltene Giftstoff macht es für nachfolgende Pflanzen auf einem Standort sehr schwierig bis unmöglich zu keimen
- über einige Jahre hinweg kann die Pflanze urwaldartige Reinbestände ausbilden, die alles überwuchern
- es reifen pro Spross bis zu 32 000 Samen, aber auch aus den Wurzeln können im Jahr bis zu 10 neue Sprosse austreiben

BEKÄMPFUNG KERMESBEERE

- Bestandeskontrolle
- frühzeitiges Reagieren ist bei dieser Pflanze außerordentlich wichtig
- eine frühe Mahd vor der Samenreife wird empfohlen (Schutzbekleidung tragen!)
- eine wiederholte Mahd schwächt die Pflanze nachhaltig (Mähgut von der Fläche verbringen)
- Vorsicht bei der Beweidung: Pflanzenteile sind für Tiere giftig
- eine Schädigung der Wurzeln durch Hacken oder Anstechen mit dem Spaten schwächt und schädigt die Pflanzen

RESÜMEE NEUE UNKRÄUTER UND UNGRÄSER

- Maßnahmen (Quelle: LK-NÖ)
 - Einzelexemplare und kleiner Bestände am Feldrand und im Feld entfernen und ggf. geeignet entsorgen
 - Verhinderung der Verbreitung über Bodenbearbeitung, Bodenbewegung und Erntegeräte
 - bei flächigem Auftreten gezielter Herbizideinsatz (im Rahmen der Fruchtfolge)
 - bei mehrjährigen Unkräutern und Ungräsern auch pflanzenbauliche Maßnahmen



NEUE SCHÄDLINGE

RÜBENDERBRÜSSLER

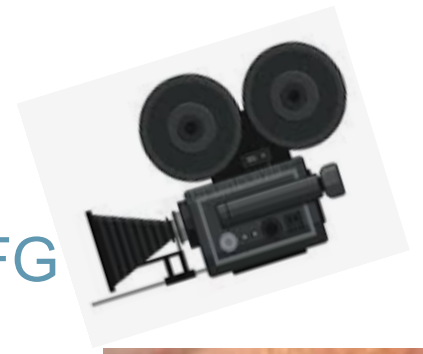
- Käfer überwintert geschützt im Puppenest auf vorjährigem Rübenfeld
- Abwanderung ab Ende März auf die neuen Rübenfelder
- Bei Temperaturen über 22°C Zuflug auf weiter entfernte Felder
- Reifungsfraß an den Keim- und Jungpflanzen
- Eiablage auf Rübenfeldern Mitte Mai bis Mitte Juni bis in 5 cm Tiefe
- Larven fressen an Feinwurzeln und später an den Rübenkörpern
- Nach vier Larvenstadien Verpuppung Ende August
- Ende September fertige Jungkäfer in 10 bis 30 cm Tiefe
- **Bekämpfung:** Decis Forte, Pheromonfallen



Bildquelle:
Krankheiten und Schädlinge
der Zuckerrübe, Verlag Th. Mann

GRÜNE REISWANZE

VIDEO: [HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=DHPD_GFG](https://www.youtube.com/watch?v=DHPD_GFG)



GRÜNE REISWANZE

- Stammt aus Ostafrika
- Derzeit kommt die grüne Reisswanze überwiegend im Osten Österreichs vor
- Untergeordnetes Auftreten auch in Oberösterreich
- Schäden durch Saugen der Larven:
 - Gemüse (Tomaten, Paprika, Melanzani, Gurken, Zucchini)
 - Mais
 - Soja
 - Beeren
- Gelege mit bis 130 Eier
- Nymphen verändern in jedem Larvenstadium ihr Aussehen
- Entwicklung dauert etwa 2 Monate
- Pro Jahr ca. 3-malige Eiablage

GRÜNE REISWANZE

- Bekämpfung:
 - Ausbringen der Schlupfwespe Trissolcus basalis (Trissohelp)
 - Schlupfwesen legen ihre Eier in die Gelege der Wanze → Eier werden Schwarz
 - Ausbringen der Schlupfwesen alle 2-3 Wochen
- Das Auftreten der Grünen Reiswanze kann im Pflanzenschutz-Warndienst gemeldet werden.



**Viel Erfolg im Pflanzenschutz 2026
Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



BLEIBEN WIR IN KONTAKT



LK Online



LK Newsletter



LK Facebook



LK Instagram